

der sozialistischen Arbeit viele Impulse aus dem sozialistischen Wettbewerb und den Anforderungen, die sich daraus für die Arbeitskollektive ergeben. *

Die 13. Tagung des ZK der SED hat bekanntlich die Aufgabe gestellt, alle Werktätigen dafür zu gewinnen, mit neuen, wirksamen Wettbewerbsergebnissen zur Vertiefung der sozialistischen Intensivierung und zur Erschließung von Reserven in neuen Dimensionen beizutragen. Schöpfertum und Initiative in dieser Richtung zu entwickeln setzt sowohl voraus, das Wissen über die objektive Notwendigkeit der Steigerung der Produktion auf dem Wege der Intensivierung zu vermitteln, als auch über die Möglichkeiten zu diskutieren, die jeder einzelne im sozialistischen Wettbewerb hat, um die Intensivierungsfaktoren zur Wirkung zu bringen.

Natürlich kann der Wettbewerb nicht alles, er kann auch nicht die Leitungstätigkeit ersetzen wollen. Aber auf wesentliche Seiten der sozialistischen Intensivierung in ihrer ganzen Komplexität hat der sozialistische Wettbewerb einen bedeutenden Einfluß.

Faktenmaterial für Gesprächsleiter

In diesen Wochen wird zum Beispiel entsprechend dem Themenplan in den Schulen das Thema behandelt: „Sparsamer Umgang mit Material erhöht unseren gesellschaftlichen Reichtum“. Bei der Diskussion um die Probleme der Materialökonomie — einer wichtigen Seite der sozialistischen Intensivierung — wird es zunächst darauf ankommen, den Teilnehmern zu verdeutlichen, daß der ständige Kampf um die Senkung des Materialverbrauchs keine aus der Not geborene Aufgabe ist, sondern ein objektives Erfordernis auch für die künftige kräftige Leistungsentwicklung unserer Volkswirtschaft. Damit die Gesprächsleiter sich auf die Diskussion gut vorbereiten können, gehen immer mehr Parteiorganisationen dazu über, ihnen Zahlen- und Faktenmaterial zur Verfügung zu stellen. Ein solcher Fakt ist zum Beispiel die Tatsache, daß im Jahre 1975 Material im Werte von mehr als 200 Milliarden Mark eingesetzt wird. Gelingt es, den Materialverbrauch in der Volkswirtschaft um ein einziges Prozent zu senken, so entspricht das einem Wert von etwa zwei Milliarden Mark, und wir erhalten die Möglichkeit einer zusätzlichen Warenproduktion aus den eingesparten Materialien.

Diese Erkenntnis führt in vielen Betrieben zu der Initiative, darum zu wetteifern, „Einen Tag

im Monat mit eingespartem Material zu arbeiten“. Bei der Behandlung dieses Themas kommt es darauf an, die Gesprächsteilnehmer zu Überlegungen anzuregen, wie sie im eigenen Bereich eine zusätzliche Produktion aus eingespartem Material organisieren können.

Initiativen der Werktätigen fördern

Für die Planerfüllung 1975 und die Vorbereitung des Planes 1976 ist von großer Bedeutung, wie es in den kommenden Wochen gelingt, die hervorragenden Leistungen einer immer größer werdenden Anzahl von Kollektiven in größerer Breite wirksam zu machen. Erfolge haben jene Parteiorganisationen, die ihre politische Führungstätigkeit auf die weitere Verbreiterung solcher Wettbewerbsinitiativen richten, die in besonderem Maße den Erfordernissen des Kampfes um die Vertiefung der Intensivierung entsprechen. Das gilt zum Beispiel für die Arbeit nach persönlich- oder kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität im Bereich der Fertigung und der Produktionsvorbereitung; für die Aufdeckung von Verlustzeiten durch „Notizen zum Plan“ und die Erhöhung der arbeitstäglichen Leistung durch die Beseitigung der Ursachen dieser Verlustzeiten; für die konsequente Nutzung der aus Initiativschichten gewonnenen Erkenntnisse sowie solcher Wettbewerbsmethoden, die darauf gerichtet sind, eine zusätzliche Produktion aus eingespartem Material zu erreichen, eine hohe Qualität der Erzeugnisse zu sichern und den Kampf um die Senkung der Kosten zu verstärken.

Der Themenplan für die Schulen der sozialistischen Arbeit bietet genügend Raum zur Diskussion solcher und anderer Wettbewerbs Erfahrungen und hilft noch besser, die Einflußmöglichkeiten zur Produktivitätssteigerung und zur Erhöhung der Effektivität der Arbeit sichtbar zu machen. Dabei steht im Vordergrund, wie vor allem die wissenschaftlich-technischen Aufgaben noch wirksamer vorangebracht werden können, denn die Steigerung der Arbeitsproduktivität, begründet auf dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt, ist der Hauptweg zur Erhöhung der Leistungen.

Wichtige Entscheidungen über das Niveau der Arbeitsproduktivität, über die Qualität der Erzeugnisse, über die sparsame, effektive Verwendung von Material sowie Energie und nicht zuletzt über die weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen fallen bereits vor Beginn der eigentlichen Produktion in den produktionsvorbereitenden Bereichen. Wissenschaft und Tech-